

Dem OB mal die Leviten lesen

Fröhliche Stimmung und markige Sprüche beim 26. Hoolgaaschtfest im Zwingergarten



Plaudern und feiern: Im lauschigen Garten auf dem Zwinger lassen es sich die Sieder, Freunde und Gäste beim 26. Hoolgaaschtfest richtig gut gehen.

In Reimen legt Kurt Hertfelder den Finger in manch Haller Wunde. Erster Hofbursche Tobias Rieger hört zu.

"Willkommen mit Freunden", hieß es am Samstag beim Hoolgaaschtfest im Zwingergarten. Seit 25 Jahren pflegen die Haller Sieder ihre gemütliche Hocketse mit Gästen, zu der auch ein bisschen Spott gehört.

BETTINA LOBER

Schwäbisch Hall Nach und nach nehmen die Gäste an den Biertischen Platz und es duftet nach Bratwurst. Dort oben im Garten beim Zwinger zwischen Langenfelder Tor und Pechnasenturm, in der alten Wehranlage gegen das Limpurger Land, machen es sich die Sieder, ihre Freunde und Gäste beim 26. Hoolgaaschtfest gemütlich. Das Fest wurde 1984 zum ersten Mal gefeiert und ist nach dem Haalgeist, dem "Schutzpatron" der Sieder, benannt. Es hat seinen festen Platz im Jahreskalender und ist für Haller wie etwa Erika und Wolfgang Staudacher ein sehr gerne wahrgenommener Pflichttermin. Das Wetter habe die Sieder nur selten im Stich gelassen, woraus Ludwig Weihbrecht den Schluss zieht: "Petrus muss eigentlich ein Sieder sein." Die 26. Auflage des Hoolgaaschtfestes scheint ihm jedenfalls Recht zu geben. Unter den vielen Ehrengästen fehlt diesmal Willi Eller. Aber just an jenem Samstag feiert er seinen 89. Geburtstag.

Spielmannszug und Schützen sorgen für einen kräftigen Auftakt, bei dem mancher Zwetschgenbaum im lauschigen Garten ins Zittern gerät. In diesem Jahr präsentiert sich auch der Kleine Siedershof, und die Gewinner des traditionellen Freundschaftsschießens werden geehrt. Außerdem erhält Herbert Gahm aus Geislingen, der zum ersten Mal Gast beim Hoolgaaschtfest ist, ein Geschenk. Immerhin hatte er vor Pfingsten die lädierte Holz-Ummantelung der Hoolgaaschtschreck-Kanone wieder in Schuss gebracht. Ohne dieses legendäre Utensil wäre das diesjährige Kuchen- und Brunnenfest kaum denkbar gewesen.

Natürlich wird beim Hoolgaaschtfest auch der Haller Alltag und die Lokalpolitik unter die Lupe genommen. Tobias Rieger, Erster Hofbursche des Großen Siedershofes, mahnt etwa zur friedlichen Lösung um das Streitobjekt Poller im Weiler. Auch in der Nachbarschaft von "Schauspiel- und Biergartenkultur" auf dem Unterwöhrd sieht er noch Verständigungsbedarf - so hätte mancher die Live-Musik am Dienstag vermisst.

Beim Projekt Kocherquartier sollte man Eigeninteressen und persönliche Befindlichkeiten beiseite lassen, mahnt CDU-Stadtrat Wolfgang Denz vom Verein "Alt Hall": "Denn wer sich nicht bewegt, hat schon verloren." Obwohl das Hoolgaaschtfest eine fröhliche Angelegenheit ist, schwingt diesmal auch Trauer mit. "Heute fehlt ein guter Geist", sagt Denz und erinnert an Manfred Lipp, der vor kurzem starb. Ob am Würstchen-Grill, am Zapfhahn, beim Aufräumen oder einfach bei der Unterhaltung - "der Manne" war immer mit dabei, ein echtes Sieders-Original.

Einer der Gründer des Hoolgaaschtfestes ist Kurt Hertfelder. Schon vor 25 Jahren war seine Devise "da muss Satire gebracht werden", erzählt er. Damals wurde etwa über den Club Alpha debattiert, erinnert er sich. Auch diesmal brennt ihm einiges unter den Nägeln, was er als Trinkspruch in gereimter Form vorträgt. So habe er vor kurzem auf der Rittersbrücke des Haalgeist höchstselbst getroffen, der sich "über manch räses Gschwatz vom Stadtoberhaupt" ärgert: "Dr Hoolgaascht empfiehlt dem OB zur Integration / Sprachstudien über den ,hällischen Ton." Überhaupt solle der OB mit seinen Äußerungen gegenüber ehrenwehrtten Händlern auf der Matte bleiben, sonst drohe ihm die Rache des Haalgeistes, mahnt Hertfelder. Dennoch klingt er am Ende wieder versöhnlich und wünscht Bürgern, Stadt und Verwaltungsspitze ein langes Leben - "Gsundheit!".

Erscheinungsdatum: Montag 24.08.2009

Quelle: <http://www.hallertagblatt.de/>